

*Civeti*



Japanisches Capriccio  
in einem Aufzuge  
Wolfgang Rihl  
Musik  
von Franz Liszt

# Lili = Tsee.



Japanisches Märchen

in

einem Aufzuge

von

Wolfgang Kirchbach.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM, FRANKFURT A. M.

Musik

von

Franz Curti.

1896.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Sg. Kunst. W. II. 180/301

~~~~~  
**Alle Rechte vorbehalten.**  
~~~~~

Wolfgang Kirchbach.

Dieses Textbuch ist zu beziehen durch den Verfasser:  
**Dresden, Böhmisches StraÙe.**

## Personen:

---

Kiki-Tsum, ein Kurumaläufer, d. h. Wagenzieher.

Lili-Tsee, seine junge Frau.

Ming-Ming, ein Buddhistenpriester.

Lady Whirlbottle, eine reisende Engländerin.

Taime, ein junges Mädchen, Freundin Lili-Tsee's.

Ein Staatsbeamter. —

Chor japanischer Handwerker und Handarbeiterinnen, Maler, Sticker und Stickerinnen, Töpfer und Lackirer, Tischler und Näherinnen, dazu ihre Kinder.

Ort der Handlung:

Ein entlegenes japanisches Industriedorf.



Die Scene stellt eine japanische Handwerkerstraße vor. Links eine Reihe von kleinen japanischen Häusern, in deren offenen Eingängen und hinter deren Kollfenstern Handwerker sitzen. In der ersten Koullisse einige Töpfer, die auf Drehscheiben kleine japanische Gefäße drehen; im zweiten Häuschen Sticker und Stickerinnen, die einen großen schwarzen Wandschirm mit goldnen und seidenen Fäden mit Meihern, Raben und Azaleen sticken. In den andren Fenstern ein Tischler, der mit einem kleinen Hobel arbeitet, dann Maler, welche kauernb Ofenschirme bemalen, Pfeisenschneider, mit kleinen Hämmern arbeitende Bildhauer. Alle sind in japanischer Tracht. Wenn der Vorhang aufgeht, hobelt, hämmert, stickt, malt und lackirt Alles, die Töpfer treten und drehen die Scheiben — die Musik drückt es aus. — Rechts vorn und an der Straße ist ein japanisches Gärtchen mit verkrüppelten und verschnörkelten Pierbäumen, mit winzigen Terrassen und einem kleinen Springbrunnen, um den kleine Porzellanpüppchen aufgestellt sind. Dahinter ein niederes Haus mit Veranda und einer rollbaren Papierwand davor. Ein paar Stufen führen hinauf. — Vorn beim Souffleur liegt ein verlorener Damenhandspiegel. —

## Erster Auftritt.

**Kiki-Tsum** (im breiten Balshut), **Kiki-Tsee** und **Taine** kauern im Gärtchen auf Bambusmatten. **Kiki-Tsum** hält ein **Samisen**, eine japanische Schlagzither, und stimmt sie. Die Frauen wedeln sich mit Fächern zu. —

**Kiki-Tsum** (stimmend).

Reingestimmt nun ist die Saite —  
 Horch, es klingt — drum heb ich an  
 Dich, mein Weibchen, zu besingen —!  
 Wenn nur nicht das Klappern wäre,

Wenn nur nicht das Hobeln wäre  
In der Werkstatt, das verwünschte!  
Wer soll da im Tacte singen —!  
Aber still — jetzt klingt die Saite:

(er schlägt das Samisen und singt:)

„Lili-Tsee, geliebtes Stäubchen  
Von des Schmetterlinges Flügel,  
Weibchen, du mein Blüthenträubchen,  
Das da reift am Ahornhügel —!

Deine Kirschenslippen preis ich,  
Und camelienweiß die Wangen,  
Deine dunklen Augen weiß ich  
Werden leichtgeschlitzt mich fangen —!

Und der Wange neckisch Grübchen!  
Und die rabenschwarzen Haare!  
Diese Stirne! Liebchen, Liebchen —  
Sag, wie ich mein Herz bewahre!“

### Lili-Tsee

(senkt geschmeichelt ihr Gesicht hinter den Fächer).

Ach, wer wüßte, ob es wahr ist,  
Was die falschen Männer schmeicheln!  
Ach, was hilft mein neckisch Grübchen,  
Wenn ich's selber nicht kann sehen!  
Kiki-Tsum, du heuchelst nur!

### Kiki-Tsum.

Heucheln? Jäh? Mit solcher Stimme,  
Solchem Wohlklang meiner Zither?!  
Sprich, ist Alles nicht, o Taine,  
Wie ich sagte?

Taine (neckisch).

Noch viel schöner!

**Lili-Tsee** (fächelnd).

Aber ich kanns doch nicht sehen!  
Weiß ich, wie mein Nackenbäckchen  
Ausieht?! — Alles ist geheuchelt!

**Kiki-Tsum.**

Oi, so will ich Taimo loben,  
Daß du siehst, mein Lied ist wahrhaft.  
Sieh' sie an und sage, Weibchen,  
Ob ich nicht die Wahrheit rede —!

(er ergreift das Samisen und stimmt daselbe).

Klappert es denn immer weiter,  
Tritt er noch die Töpferscheibe?! —

(er singt:)

„Taimo, holdes, dunkles Mädchen,  
Deine Schwalbensittig-Brauen  
Werd ich satt nicht anzuschauen,  
Deines Kinnes rosig Mädchen!“

**Lili-Tsee.**

Wie?! Was sagt er?! — Geh, er magt es?!

**Kiki-Tsum** (weiter singend).

Verzett.

„Taimo, deine weißen Zähne  
Gleichen einer Perlenkette,  
Und dein Hals, nicht weiße Schwäne  
Wogen mit ihm um die Wette —!“

**Lili-Tsee.**

Das ist wahrlich gar zu toll! —

**Taimo** (sich fächelnd, geschmeichelt).

Sage, stimmt es, Lili-Tsee?

**Lili-Tsee.**

Ich bemerke Nichts davon!

**Taine.**

Könnt ich es doch selber sehen!

**Kiki-Tsun.**

„Einer Azaleenblüthe  
Gleichet deiner Lippen Schwellen  
Und die Ohrchen — Gott behüte! —  
Sind der Fittig der Libellen!“

**Lili-Tsee**

(Springt auf und nimmt ihm das Samisen weg.)

Glaube mir, das übertreibt er!  
Das ist viel zu überschwänglich!  
Lauf und troll dich, großer Heuchler,  
Denn es wartet mancher Herr wol,  
Den du jetzt kutschieren müßtest —!

**Taine.**

Aber ist er solch ein Heuchler,  
Der mich angeführt mit Worten,  
Lili-Tsee, dann lügt er auch,  
Was er über dich gesungen!

**Lili-Tsee.**

Ach, wenn ich es sicher wüßte,  
Ob ich wirklich solche Stirne,  
Solche Augen, solche Lippen  
Habe, ach! (sie klappt sie mit dem Fächer) Doch du  
bist häßlich!

**Taine.**

Ach, wenn ich es sicher wüßte,  
Ob wie Azaleenblüthen  
Meine Lippen leicht geformt sind —  
Glaube mir — er log dir nicht!

Verzett.

**Lili-Tsee.**

Ja, er log! Denn glaube nur nicht  
Deine Ohren wären Muscheln,  
Darin echte Perlen ruhen!  
Ich bin schön und du bist häßlich!  
Ach, er hat mir nur geschmeichelt,  
Um mit dir mich zu kethören!

Terzett.

**Kiki-Tsun** (lacht und erhebt sich).

Eine lieben ist gar lieblich,  
Aber Zwei — ist noch viel schöner!  
Lebe wol, mein flinkes Weibchen,  
Rehr ich wieder, sing ich weiter —!

(er trällert im Abgehen).

„Einer Azaleenblütze  
Gleichen deiner Lippen Schwellen  
Und die Ohrchen — Gott behüte! —  
Sind der Fittig der Libellen!“

(er geht trällernd ab).

(Lady Whirlbottle erscheint).

**Taine** (in Gedanken versunken).

„Und der Wange neckisch Grübchen  
Und die rabenschwarzen Haare!  
Diese Stirne, Liebchen, Liebchen!“

Duett.

**Lili-Tsee** (heftig).

Daß mich Buddha vor dir wahre! —  
(sehnfüchtig) Sah ich einmal nur dies Grübchen!

**Taine.**

Ich die Azaleenblütchen!

**Lili-See.**

Quett. { Einmal nur die leichtgeschlitzten  
Augen . . .

**Taime.**

. . . Braun, die feingeschnitzten!

**Zweiter Auftritt.**

Lili-See — Taime — Lady Whirlbottle — Chor.

**Lady Whirlbottle**

(die unbemerkt herbeigekommen ist und erstaunt zugehört hat, steckt plötzlich den Kopf zwischen dem Lili's und Taime's hindurch, während Mädchen, Frauen und Männer mit ihren Handwerksgeräthen, Hobel, Hämmer, Pinsel, Sticfnadel, Lackpinsel, Stictrahmen zc. aus ihren Häusern getreten sind und neugierig umhersehen).

Ei, so nehmt euch einen Spiegel,  
Guckt hinein und rümpft die Näschen,  
Ei, da seht ihr gleich, ihr lauten,  
Ob ihr schön seid oder häßlich —!

**Lili-See** (verlegen).

O verzeiht — verehrte Dame,  
Daß wir euer Ohr beleidigt —  
Denn ihr kommt vom fernen England —!

**Der Chor der Handwerker** (leise, erstaunt).

Ach, sie kommt vom fernen England —!

**Lili-See** (sehr respectvoll).

Wo die langen goldnen Haare  
Hängen von den Mädchentöpfen  
Und die Menschen englisch sprechen  
Und die roten Bücher wachsen!

**Chor** (sehr erstaunt, gedämpft).

Wo die langen goldnen Haare  
hängen von den Mädchenköpfen  
Und die Menschen englisch sprechen  
Und die rothen Bücher wachsen.

**Lady Whirlbottle.**

Yes, da komm ich her indeed!  
Japan schildernd zu bereisen  
Und noch ganz modern zu machen.  
Darum nehmt euch einen Spiegel —  
Sucht hinein und rümpft die Nasen —!

verwundert.

{ Einen Spiegel?

**Lili-Tsee.**

**Taime.**

Einen Spiegel?

**Chor** (erstaunt und bedenklich).

Einen Spiegel? Einen Spiegel?!

**Lili-Tsee.**

Doch was ist das — solch ein Spiegel?

**Taime.**

Ist's ein schöner Mann? Ein Vogel?

**Lady.**

Nun, ein Spiegel ist ein Spiegel —  
Habt ihr keinen je gesehn?

**Taime.**

Nie erschien in unfrem Dorfe  
Solch ein Wesen, solch ein Vogel —!  
Kann er sprechen, kann er reden?  
Kann er singen, kann er lügen?

**Lili-See** (bestürzt).

Hier ist große Industrie —  
Über einen Spiegel nie  
Hat man hier am Ort gemacht —!  
Sagt mir, ob er weint, ob lacht —!

**Chor** (gedämpft).

Nie erschien in unsrem Dorfe  
Solch ein Wesen, solch ein Vogel —!  
Kann er sprechen, kann er reden,  
Kann er singen, kann er lügen?!

**Lady.**

Ei, so will ich meinen Spiegel,  
Meinen sanften Taschenspiegel  
Euch vor Eure Näschen halten!  
Blickt hinein und sehet selber,  
Ob ihr schön seid oder häßlich!

(während sie in allen Taschen sucht).

Er kann reden, er kann lügen,  
Er kann weinen, er kann lachen,  
Ja, er ist ein loser Vogel —  
Ist sogar ein Papagei —!

(sie kann den Spiegel nicht finden und schreit auf).

Hilft! mein Spiegel ist verloren —  
Er ist fort — er ist entchwunden —!

**Lili-See.**

Was? Der Vogel ist entchwunden —!

**Gaime** (sieht nach dem Himmel).

Ach, wo ist er hingeflogen?  
Sucht den Papagei, ach, sucht ihn!

### **Chor**

(aufgeregt nach dem Himmel blickend und zeigend).

Helft! Ihr Spiegel ist entschwinden!  
Ach, ihr Spiegel ist verloren!  
Ach, der Vogel ist entfliegen!  
Sucht ihn! Helft den Vogel fangen!

### **Lady** (Arie).

Ach, wie soll ich nun mich kämmen,  
Wie die goldnen Locken knüpfen!  
Ach, die Haare überschwemmen  
Wild mich nun, die mir entchlüpfen!

Ach, wie wickl' ich meine Locken,  
Wenn ich sie mit Soda wasche!  
Ach, wie bin ich tief erschrocken —  
Er ist fort aus meiner Tasche —!

Wie soll ich mich selbst beschauen!  
Mein Geschick muß ich verfluchen!  
Hin sind meine Augenbrauen —  
Helft! ach helft den Spiegel suchen!

### **Lili-See, Taine und Chor** (sehr aufgeregt).

Ach, wie soll sie nun sich kämmen,  
Wie die goldnen Locken knüpfen!  
Ach, die Haare überschwemmen  
Wild sie nun, die ihr entchlüpfen!

Ach, wie soll sie sich beschauen,  
Ihr Geschick muß sie verfluchen!  
Hin sind ihre Augenbrauen —  
Helft ach! Helft den Spiegel suchen!

(Alle ab in großer Aufregung nach verschiedenen Seiten).



### Dritter Auftritt.

Wenn alle fort sind, kommt **Hiki-Tsum** und hat sich in die Gabelbeißsel seines zweirädrigen Kurumawagens eingespannt. Er kommt langsam getrabt und fährt die Straße heraus.

**Hiki-Tsum** (im Hereinfahren trällernd).

Drüben in Europas Fernen  
Spannen sie sich Pferde ein,  
Hier zu Lande muß man lernen  
Pferd und Kutscher selbst zu sein.  
Hanako mita sani. Zumbera Yoi!

Fahr' ich, stets von Liebe finn ich  
Meinem Weibchen treu und willig —  
Ein Kurumaläufer bin ich  
Und ich ziehe gut und billig.  
Hanako mita sani. Zumbera Yoi!

(Er prallt beim Souffleurkasten vor dem Spiegel zurück)

Halt! was liegt denn hier am Boden?  
Laßt doch sehn! Etwas zu finden  
Hab ich lange mir gewünscht!

(er hebt den Spiegel auf und sieht ihn erst von hinten an).

Großer Buddha, sag, was ist das?  
Göttin Kwannon, Liebesgöttin —  
Sag, was ist das für ein Werkzeug?  
Ist's ein Löffel, ist's ein Theebrett?  
Ist es eine Fliegenklatsche?  
Niemals hab ich das gesehen!

(Er wendet den Spiegel und muß nun hineinschauen. Er prallt zurück).

Bei dem heil'gen Tempel Buddhas,  
Helst! was seh ich! — Welch ein Bild!  
Ja, ein Bild, ein Menschenabbild!

Wenn ich es mir recht betrachte —  
Wahrlich! — jetzt — erkenn ich ihn —!

Das ist meines Vaters Bildniß  
Wie er war in jungen Jahren!  
Ja, so hab ich ihn gesehen!  
Diese Nase, diese Backen=  
Knochen, etwas breit und mächtig —  
Diese angenehmen Züge —  
Ja, es ist des Vaters Bild!

Doch — wie ist's hierhergekommen?  
Wer, wer hat es hier verloren?  
Altes Erbstück, theures Kleinod,  
Laß dich hüten, laß dich bergen,  
Du Familienangebenken!  
Nichts von ihm ist übrig blieben,  
Als nur du, nur du allein.  
Dich allein mir hinterließ er,  
Einz'ges Erbstück meines Vaters —  
Und wie ähnlich bist du ihm —!

### Arie

(während er nach dem Hause und die Stufe hinaufgeht).

Schau ich dich an, du theures Bild,  
So fühl ich meinen wahren Werth,  
Ihr Züge meines Vaters mild —  
Seid ehrerbietig mir verehrt —

Schau ich dich an, so fühl ich tief  
Wie schön du warst, die Stirn wie hoch —!  
Und ob der Leib im Grab entschief,  
Hier lebst du würdereich mir doch!

(er hat die Kollwand zurückgeschoben. Man sieht in eine japanische Stube mit Wandschirmen, Kissen auf dem Boden, Pantöfeln davor und einem Nippchränken. Auf dem Nippchränken steht eine Vase mit blühenden Kirschenzweigen, Rosenblättern und Camellien gefüllt).

(Drinnen.) Sei versteckt, du theures Kleinod  
Hier in meines Weibchens Vase —!  
Unter rothen Rosenblättern

Unter weißen Kirschenzweigen  
Theuer will ich dich behüten!  
Niemand soll davon erfahren  
Bis ich wieder kommen kann.  
Unter weißen Kirschenzweigen  
Lebe wol — mein theurer Vater!

(er hat den Spiegel verborgen und geht behutsam mit seinem  
Wagen ab).

### Vierter Auftritt.

Von der anderen Seite kommt Lili-Tsee wieder, mit ihr  
der Bonze Ming-Ming. Er trägt über dem Arme ein Bündel  
von blühenden Kirschenzweigen, Azaleen, Lotusblumen und  
Kamelien.

**Ming-Ming** (behutsam).

Willst du mich durch's Gärtchen lassen,  
Fromme Tochter unsres Buddha,  
Um den kürzern Weg zu finden?!

**Lili-Tsee.**

Wandert nur, ehrwürd'ger Vater,  
Wandert hier nur nach dem Tempel,  
Dieses ist der nächste Weg!  
Ach, die schönen Kirschenzweige,  
Azaleen, Lotusblumen —  
Welcher Duft und welche Schönheit!

**Ming-Ming.**

Diese Blumen geh ich opfern  
Am Altare unsres Buddha,  
In die hohen, ehrnen Vasen

Will ich sie dem Heil'gen stecken  
Und sechs Rosenkränze beten —  
Einen auch für dich, o Tochter —!

**Lili-See** (angenehm berührt).

Ach, für mich —

**Ming-Ming.**

Du weißt es ja,  
Wie mein Herz sich sehnt für dich  
Zwischen Blumen sanft zu beten.  
Buddha mit den großen Augen  
Menschenfreundlich schaut er nieder,  
Wenn ich durch die Kirschenzweige  
Dich, o süßes Frauchen, ahne —

**Lili-See.**

Aber ach! mein Mann —

**Ming-Ming.**

Dein Mann?  
Nun, dein Mann ist ja nicht hier —!  
Beten darf ich doch für dich  
Knieend zwischen Lotosblumen?  
Und wenn du ein Küßchen heimlich  
Mir zum Lohne des Gebetes  
Schenkst im stillen Buddhatempel —

**Lili-See.**

Ebler Herr, das geht nicht an —!

**Ming-Ming.**

Geht nicht an?! — Doch wenn dein Mann,  
Dieser Schmetterling und Schlingel

Längst schon eine andre liebt?  
(bei Seite).

Das ist freilich frech gelogen!

### Lili-See (aufgereggt).

Längst schon eine Andre liebt?  
O der Freche, o, der Schlingel!  
Sagt, wer ist es?! Sagt, wie heißt sie!  
Laike, diese Schierlingsblüthe,  
Diese Kessel, dieses Unkraut —  
Ist sie's?! — Ach, — o, nennet sie —!

### Ming-Ming.

Laike?! Nein. Ganz eine Andre —!

### Lili-See.

Eine Andre?! Soll man glauben?  
Sagt mir, wie die Natter heißet,  
Daß ich ihr mit meinem Fächer  
In die Augen könnte fahren —  
Kiki-Tsum! — Ich weiß nicht, was —!

### Ming-Ming (zubringlicher).

Ist es nicht genug, du weißt es,  
Daß dein Mann dir ungetreu ist?  
Zahle ihm mit gleicher Münze!  
Und im stillen Buddhatempel  
Am Altar des Gottes wollen  
Blumen wir zusammen weihen,  
Und mit stillen, süßen Küffen,  
Die wir für den Gott nur opfern  
Seinen Frevel wieder sühnen!

**Lili-Tsee** (beängstigt).

Seinen Frevel nur zu sühnen  
Deshalb sollte ich Sie küssen —

**Ming-Ming.**

Bei den weißen Kirschenzweigen —  
Nur zum Opfer für den Buddha —! (er zuckt zusammen).  
(Kiki-Tsum tritt wieder auf, ohne Wagen, schleichend, sich scheu umblickend).

**Kiki-Tsum** (bei Seite).

Ach, es läßt mir keine Ruhe —!  
Ich muß sehn, ob es noch da ist!  
(er tritt näher, der Bonze verneigt sich).  
Opfern wollt ihr wol, Ming=Ming?!

**Ming-Ming** (verlegen).

Opfern — ja — Ming=Ming, so heiß ich —

**Kiki-Tsum.**

Lassen Sie sich gar nicht stören —  
Unterhalte ihn nur lebhaft,  
Liebes Weibchen — ich empfehl mich.  
(er geht vorüber und in die Stube; er steht sich ein paar  
Mal um und greift dann in die Bafse).

**Lili-Tsee** (flüstert mit dem Bonzen).

Was mein Mann nur hat — der Heuchler —!

**Ming-Ming.**

Ach, wer weiß es — Heimlichkeiten —!

**Kiki-Tsum** (in der Stube).

Gott sei Dank — es ist noch da —!  
(er trällert das Motiv: „Drüben in Europas Fernen“, und geht  
nach der andren Seite ab).

**Ming-Ming.**

Er ist fort — die Zeit ist günstig!  
nicht compon. { Kommen Sie, o Lili-Tseechen,  
Kauern Sie zu meinen Füßen  
Und verschmerzen Sie das Weh,  
Das der ungetreue Gatte  
Über Sie heraufbeschworen!

(Er faßt sie bei der Hand; sie sträubt sich, giebt doch nach und läßt sich auf ein Kissen nieder).

**Lili-Tsee** (ängstlich).

Aber was wird Buddha sagen,  
Wenn Sie solche Küsse opfern  
Wollen — ist denn das erlaubt?

**Ming-Ming** (plagt heraus).

Ach, wer fragt darnach — erlaubt!

**Lili-Tsee**

nicht compon. { (richtet sich streng auf im Kauern).  
Dann, mein Herr, ist es unmöglich!  
Meine Tugend ist mein Leben!  
Nehmen Sie mir meine Tugend,  
Nehmen Sie mir auch das Leben!

**Ming-Ming** (schmachtend).

Hören Sie mich, Lili-Tsee —!

(er stimmt das Samisen und singt:)

In dem stillen Buddhahaine  
Kryptomerien stehn und Buchen —  
Dorten sind wir ganz alleine —  
Niemand würde dort uns suchen!

In dem Buddhahschattenhaine  
Leuchtet deiner rothen Wangen  
Pfirsichblüthe, die im Scheine  
Schattenschwarzen Haares prangen.

Ach, der Pfeil in deinen Haaren  
Ist mir jäh in's Herz gedrungen!  
Deiner Augen wunderklaren  
Seegrund hab ich oft besungen!

In dem stillen Buddhahaine  
Lauschen deine rothen Lippen,  
Laß von dieses Kelches Weine —  
Laß, o laß mich leise nippen —!

**Lili-Tsee** (geschmeichelt hinter dem Fächer).

Ach, mein Herr, Sie sind so gütig,  
Sie verstehn es so zu schmeicheln!  
Hätt ich nur solch einen Spiegel,  
Um zu wissen, ob es wahr ist —!  
(ängstlich) Und wer weiß — zu widerstehen  
Wird mir schwer — indeß — indessen —

**Ming-Ming** (stürmischer, faßt ihre Hand).

Sprich, o sprich, geliebtes Wesen —!

**Lili-Tsee** (bestimmt).

Nennen Sie den Namen mir,  
Jener heimlichen Geliebten!

**Ming-Ming** (verlegen).

Nennen —! (b. S.) Ja, wenn ich das könnte!

(er schriekt wieder zusammen. **Kiki-Tsun** kommt von der andren Seite, seinem Wagen vorgespannt, gefahren. In dem Wagen sitzt ein höherer japanischer Beamter im schwarzen europäischen Rock mit dem Cylinder auf dem Kopfe, die Handschuhe auf dem Rand der Kuruma.)

**Kiki-Tsun**

(Hat sich ausgespannt, nimmt vor dem Herrn den Basthut ab).

Um Verzeihung, hoher Herr —!  
Da ich just an meinem Hause

Fahr vorüber — gönnen Sie mir  
Einen Sprung in Eile nur —!

**Der Staatsbeamte** (würdevoll).

Gerne will ich dies gestatten,  
Aber schnell! Denn mein Cylinder,  
Den ich in Tokio kaufte,  
Könnte in den Regen kommen  
Und als höhrem Staatsbeamten,  
Sittlichkeits- und Anstandswächter  
Würde es mir nicht geziemen  
Mit durchnäßigem Röhhrenhute  
In die Sitzung zu gelangen.

**Ming-Ming** (b. S. entsetzt).

Sittlichkeitsbeamter?! — Buddha —!

(er hebt von Neuem salbungsvoll an:)

„In dem stillen Buddhahaine  
Herrscht die Keuschheit und der Frieden.“

(Der Beamte nimmt den Hut ab).

**Siki-Tsum** (geht nach dem Hause).

Sehr erbaulich —! Fromme Lieder  
Üben Sie mit meinem Frauchen?  
Thun Sie das, Ming-Ming, nur öfter —!

(er geht hinein und stöbert wieder in der Vase. **Lili-Tsee**  
sieht ihrem Manne gespannt nach.)

**Lili-Tsee.**

Was der Mann nur hat da drinnen?  
War denn das nicht meine Vase?  
Göttin Kwannon, wenn's ein Briefchen  
Wäre, das er hier versteckte —!

(Siki-Tsum kommt wieder heraus, springt vorüber, wirft  
seiner Frau eine Kußhand zu und spannt sich ein.)

**Kiki-Tsun** (zu dem Herrn).

So mein Herr, es ist geschehen!  
Alles war in schönster Ordnung,  
(b. S.) Theurer Vater, du bist da! —  
(laut.) Und so fahr ich munter weiter,  
Lebt man, fährt man stets am Besten,  
Fährt man möglichst flott und heiter.

(Er trällert wieder: „Drüben in Europas Fernen“, fährt den Beamten über die Bühne und nach der hintern Richtung ab, während der Beamte mit dem Cylinder die **Handwerker** und **Frauen** grüßt, die vom Hintergrunde her zurückkommen und sich in ihre Werkstätten begeben, während sie dem Beamten mit tiefen Verbeugungen grüßen.)

**Wing-Wing** (bänglich).

Buddha, Dank — es ist vorüber!  
Mir erlaubt, o bange Schöne,  
Daß ich jetzt opfern gehe —!

**Lili-Tsee** (verheißungsreicher).

Wollen Sie nicht länger bleiben?!

**Wing-Wing.**

Sie verzeihn — ein ander Mal!

(b. S.) Sittlichkeitsbeamter! — hui!

(er nimmt die Opferblumen auf den Arm.)

(im Abgehen)

„In dem stillen Buddhahaine  
Herrscht die Keuschheit und der Frieden.“

(er geht ab. Man hört seinen Gesang noch hinter der Scene. In den Werkstätten beginnt wieder das Pochen und Hobeln, das Slicken, Malen, Töpfern und Lackieren und die Musik drückt es aus.)

## Fünfter Auftritt.

### Lili-See

(allein, während die Handwerker arbeiten).

Was mein Mann dadrin nur suchte?  
Was er kramte, was er schaffte?!  
Hastig war er und verdächtig!

(Sie blüht sich verstohlen um und steigt die Treppe hinauf  
in's Zimmer)

Stille will ich näher schleichen,  
Will doch sehn, was das gewesen,  
Ob es eine Liebesbotschaft  
Ist und ob er ungetreu ward.

(drinnen)

Hier in meiner Blumenvase  
Wühlte er mit raschen Händen —  
Ach, die Kirschen sind entblättert,  
Weiße Kirschenblüthenblätter  
Sind geflattert auf das Schränkchen —  
Und die rothen Rosenblätter —  
Alles ist verwühlt — ha! sieh doch! —  
Hier — hier ist Etwas verborgen!

(Sie wühlt und bringt den Spiegel zum Vorschein)

Schau! Was ist das?! Welch ein Ding!

(Sie blickt hinein).

Was? Ein Bild? Ein Bild! — Entsetzen!

(Sie stürzt in den Thüreingang und sieht wieder hinein).

Eine Frau! Ein Frauenbildniß,  
Das er heimlich hält verborgen!  
Ha! sie ist's die ganz Abscheul'che,  
Die mir seine Treu entrißen!  
Und in meiner eignen Vase,  
Unter meinen Rosenblättern  
Hält ihr Bildniß er verborgen!  
Trevet, gar nicht auszudenken!

### Arie

(oben in der Thür stehend, den Spiegel haltend).

O Buddha, Göttin Kwannon, schau hernieder  
Auf dieses Antlitz mit dem frevlen Blicke —  
O sende deinen Rachestrahl und wieder  
Triff mit Vergeltung ihre stille Tücke!

Sieh diese Stirn, die aller Tugend trozet,  
Sieh diese gleichnerischen Augen glänzen,  
Sieh diesen Mund, der von Verführung strozet,  
Die Schlangenhaare, die das Ganze kränzen!

O Unbekannte, die sein Herz entrisßen,  
Dein Bild ist mir ein Pfand der Männertreue,  
Daß du es bist, die sein Mund durfte küssen,  
Das wird dir noch zum Wermuth bitterer Neue!

(verzweifelt).

Auf diesen Lippen hat sein Kuß geglühet,  
Er durfte diese schlimmen Wangen kosen —  
Dies Auge hat verführend ihm gesprühet —

(mit brechender Stimme:)

Und hin sind meiner Reize zarte Rosen!

(Sie sinkt zusammen und weint).

Ming-Ming tritt wieder auf, ohne Blumen. *Vorige.*

### Ming-Ming.

Rief man nicht den Namen Buddhas?  
Was geschah hier? Welche Thränen!

Lili-Tsee (auffahrend).

Sagt, wo wohnt sie? Sagt, wie heißt sie?

### Ming-Ming.

Wer?

Lili-Tsee.

Die Nebenbuhlerin!  
Edler Bonze, sagt, ach, nennt mir

Ihren Namen, ihre Wohnung,  
Daß ich eilend zu ihr stürme,  
Sie sogleich zur Rede setze,  
Sie verfluche und die Augen,  
Die ich hier im Bild gesehen,  
Weg ihr kratze mit den Händen!  
Kiki-Tsum, — ich weiß nicht, was! —

**Ming-Ming** (b. S.)

Ich bin in der schönsten Klemme!  
(laut) Geht! — Beruhigt euer Herzen!  
Und im stillen Buddhahaine  
In des Tempels dunkler Ecke,  
Wo kein Lauscher nahen kann  
Will ich Euch den Namen nennen —

**Lili-Tsee** (hänglich).

In des Tempels dunkler Ecke — ?

**Ming-Ming.**

Ja, Ihr wißt doch — dort erfahrt ihr —

**Lili-Tsee** (nach kurzem Kampfe).

Herr Ming-Ming, wolan, ich komme!

**Ming-Ming,**

Aber heimlich — ganz verstohlen —

**Lili-Tsee.**

Leise — wie auf seidnen Sohlen —

**Ming-Ming.**

Denn es wachen viele Augen,  
Die durch alle Klitzen spähen —

**Lili-Tsee.**

Ja, es lauschen selbst die Blumen,  
Die in Tempelvasen stecken —!

**Ming-Ming.**

Darum heimlich, ganz verstohlen

**Lili-Tsee.**

Werd ich ihren Namen holen —

**Ming-Ming.**

Quett.

Horch! Die Schlangen selbst und Ei-  
deckschen auf den Basenständern —

**Lili-Tsee.**

Lauern mit dem grünen Äuglein  
Unbewegt und starr geringelt —

**Ming-Ming** (im Abgehen, pianissimo).

Auf den Behen — müßt ihr gehen —

**Lili-Tsee.**

Leise — leise — auf den Behen —!  
(Ming-Ming ab).

~~~~~  
**Sechster Auftritt.**

Lili-Tsum kommt von der andren Seite ohne Wagen.  
Lili-Tsee. Dann Chor.

**Lili-Tsee.**

Ha! Da kommt der Heuchler wieder!  
Wie er lügt mit jeder Miene!  
Über wart! jetzt hab ich dich!

**Kiki-Tsum**

(wischt sich mit einem Laken, das auf dem Gartenzaun hängt, den Schweiß ab).

Sieh! da bin ich wieder, Weibchen,  
Von der raschen Fahrt ermüdet —  
Über Stock und Stein und Pflaster.  
Ich bin müde wie ein — Pferd!  
Aber jetzt, jetzt darf ich ruhen.

(er läßt sich gemüthlich nieder und ergreift das Samisen.)

In des Gärtchens grüner Laube,  
Du, mein Weibchen, schlägst die Zither,  
Küßest mich, wenn ich entschlummre,  
Schlag ich auf die Augen wieder,  
Seh ich dich von Neuem schön!

**Lili-Tsee** (bleibt vor Wuth zitternd stehen).

Diese Frechheit überbietet  
Alles — dazu wär ich gut?  
Dir soll ich die Zither schlagen?  
Ei, am Liebsten schlug ich dich!  
Laufe, lauf nur zu der Andern,  
Die du liebst, sie mag dich küssen  
Mit den rothgefärbten Lippen —  
Aber mich laß aus dem Spiele!

**Kiki-Tsum.**

Ei, was hast du, Lili-Tsee?!

**Lili-Tsee** (feierlich den Spiegel erhebend).

Kennst du diese, Kiki-Tsum?!  
Ha! wie fährst du da zusammen!

(Sie schluchzt. Der Chor tritt wieder aus den Werkstätten, auch Kinder in ihren Kleidern wie Erwachsene.)

**Kiki-Tsum.**

Dieses Bild in deiner Hand —!

### Lili-Tsee.

Sie! Ja, sie! Du kennst sie doch!

Armer Freund, du thust mir leid!

Wäre sie nur Etwas hübscher!

Aber diese gelbe Larve

Häßlich wie die Nacht der Hölle

Mit dem stumpfen, krummen Näschen,

Mit den breitgeschlitzten Augen --

Das ist also dein Geschmack?

Und um solche Vogelscheuche

Läßest du die Gattin fahren?

Diese Haare sind ja Seile

nicht komponirt. { Ganz von Koffhaar — diese Lippen

{ Aufgeworfen wie ein Wegdamm —

{ Diese Zähne — wahre Gräten!

{ Dieses Kinn, wie Huf gespalten,

{ Und das Grübchen in der Wange

{ Ist das reine Wasserloch!

Ensemble.

### Der Chor (entsetzt).

Das ist also sein Geschmack?

Und um solche Vogelscheuche

Läßet er die Gattin fahren?

### Kiki-Tsum.

Lili-Tsee, bist du bei Sinnen?!

Liebes Kind, sieh doch genauer —

Sieh doch hin, es ist mein Vater —!

### Lili-Tsee.

Mann, bist du verrückt geworden?!

### Kiki-Tsum.

Nicht verrückter, als du selber!

**Lili-Tsee.**

Diese Larve wär dein Vater?  
Diese Puscherei dein Vater?

**Kiki-Tsum.**

Schmähe nicht das Heiligste —  
Schmähe nicht die Elternliebe —!

**Lili-Tsee.**

Sieh hinein — und dann erstarre —!  
(sie drückt ihm empört den Spiegel in die Hand).

**Kiki-Tsum**

(bedächtig hineinsehend und dann den Spiegel senkend).  
Ganz gewiß — das ist mein Vater —

**Lili-Tsee.**

Wie er heuchelt! Wie er lügt!  
Diese Männer — Krokodile!

**Kiki-Tsum** (vorwurfsvoll).

Schmähe nicht — ich wiederhol es —!  
(entschieden) Dieses Bild steck ich zu mir —  
(er will's einstecken).

**Lili-Tsee.**

Ha! jetzt will er's rasch verbergen,  
Will es still bei Seite schaffen,  
Wagt es hier vor allen Leuten  
Wegzunehmen, zu verleugnen!

**Chor.**

Mein, mein Herr, das geht nicht an!

Ensemble.

**Lili-Tsee**

(Sie faßt ihn bei der Hand, ringt und entreißt es ihm triumphirend).

Ha! ich hab es neu errungen!  
Nun, nun hilfst dein Beugnen nimmer —

**Chor.**

Seht, er hat sich selbst verrathen!  
Aufgedeckt sind seine Thaten!

**Lili-Tsee.**

Zeigt auf ihn mit euren Fingern!

**Chor.**

Der mit solchen schlimmen Dingen  
Hat sein treues Weib betrogen  
Und so furchtbar hat gelogen!

**Kiki-Tsum.**

Schweigt, und geht in eure Häuser,  
Denn ein Regen ist im Nahen!  
Gott sei Dank der Staatsbeamte  
Ist geborgen und Cylinder!

(Es fängt an zu regnen.)

**Chor.**

(Alle spannen ihre bunten Papierschirme auf.)

Mag er kommen, dieser Regen  
Und mit nassen Wasser schlägen  
Diesen Heuchler ganz durchfeuchten —  
Wir, wir wollen heim ihm leuchten!

**Kiki-Tsum.**

Seid ihr Alle toll geworden?

**Lili-Tsee.**

Meine Liebe muß ich morden!  
Und ich lauf zum Buddhahaine  
Was geschieht, wer weiß —! Ich weine —!

**Kiki-Tsum.**

Gieb mir meinen Vater wieder!

**Lili-Tsee.**

Ach, mir beben alle Glieder!

Ensemble.

**Chor**

(mit den Fingern unter den Schirmen auf ihn zeigend,  
in größter Aufregung.)

Mag er kommen, dieser Regen  
Und mit nassen Wasser schlägen  
Diesen Heuchler ganz durchfeuchten —  
Wir, wir wollen heim ihm leuchten!

Siebenter Auftritt.

Lady Whirlbottle, Ming-Ming und Taine unter einem Schirme.  
Die Vorigen.

**Taine, Lady und Ming-Ming.**

Welch ein Aufruhr! Welch ein Lärmen!  
Was geschieht hier, Kinder Japans?!

**Lili-Tsee** (den Spiegel hochhaltend).

Ach — da ist der edle Bonze —  
Herr Ming-Ming, Sie sind mein Zeuge —!

**Lady** (schreit auf).

Look — o look — what must I see!

Ist das nicht —?! (bei Seite ruhiger). Was soll das werden?

**Lili-Tsee.**

Herr Ming-Ming, ich frage Sie  
Hier vor diesen braven Leuten,  
Ob das nicht das Bildniß ist  
Jener heimlichen Geliebten  
Meines Manns, die Euch bekannt ist?

**Kiki-Tsum.**

Ihm bekannt —

**Ming-Ming** (sehr verlegen).

Ich wüßte nicht —!

**Lili-Tsee.**

Sagt heraus nur ihren Namen,  
Denn ihr Bild, man hat es ja!

**Lady.**

O that is most interesting,  
Daß man für ein Bild in Japan  
Einen Damenspiegel hält —  
Dieses muß ich mir notieren!  
Aber horch! was wird das geben!

**Ming-Ming** (zu Lili geheim und leise).

Aber hier vor allen Leuten —!

**Kiki-Tsum.**

Herr Ming-Ming — was soll das heißen —  
Sehr verdächtig will mir scheinen —!

### Liti-Tsee.

Heuchler! Willst du ihn beschwatzen?!  
Sehen Sie sie an und sagen,  
Ob sie nicht die Rechte ist!

(Sie giebt dem Bonzen den Spiegel).

### Ming-Ming

(sieht verwundert hinein und zuckt mit den Achseln).

Das ist eines edlen Bonzen  
Hoherlauchtes, frommes Abbild —!

**Chor** (während Alle sich starr ansehen).

Eines Bonzen? Eines Bonzen?  
Ist denn dieses Zauberei?!

**Lady** (b. S.)

Laßt doch sehn, wie frech er sei!

### Ming-Ming.

Eines edlen Buddhajüngers,  
Der zur Treue stets die Frauen,  
Andrer Männer streng beredet  
Und auf ihre Tugend prüfte.  
Und dies Bild des heil'gen Mannes  
Will ich am Altare Buddhas  
Zwischen Blumen weihen gehn.  
Denn Profanes darf es nimmer  
Mit den Händen mehr berühren —

### Kiki-Tsun.

Herr Ming-Ming, das ist mein Vater —

**Liti-Tsee** (weinerlich).

Und nun nimmt er weg ihr Bild —!

**Ming-Ming** (will das Bild einstecken).  
Schweigt und betet — laßt mich ziehen —!

(er geht gemessen, während Alles in einem weiten Kreise  
verwundert und ehrerbietig vor ihm zurückweicht.)

**Lili-Tsee** (tritt ihm rasch entgegen).  
Halt, mein Herr —! Ich muß Sie bitten!

**Ming-Ming** (erstaunt).

Was?!

**Lady.**

Mein Herr, ich muß ersuchen  
Dieses Kleinod mir zu geben!  
Denn, mein Herr, das ist kein Bildniß  
Eines ungetreuen Weibes,  
Nuch nicht eines edlen Vaters  
Oder eines schönen Bonzen —  
Nein, mein Herr, das ist mein Spiegel,  
Ist mein Damentaschen Spiegel,  
Den ich hier verloren habe —

**Chor** (enttäuscht).

zusammen. { Was? Der Spiegel? — Das der Spiegel?  
**Taine.**  
Doch er hat ja kleine Flügel!

**Lady**

(nimmt ihn dem erstarrten Bonzen aus der Hand).

Wollen Sie mir wol gestatten?  
Sie, mein Fräulein, Sie, Frau Tsee,  
Stecht die Köpfe mal zusammen —  
So — nun sehen Sie hinein —!

(Sie thun es gleichzeitig und freischert auf).

**Taime.**

Lili-Tsee — das bist ja du —!

**Lili.**

Taime, das bist du ja selber!

**Kiki-Tsum.**

(Hebt sich hinter ihnen auf die Behen).

Alle Beide sind Sie das!

Und ich glaube gar, dies Mannsbild —  
Wahrlich! jetzt erkenn ich ihn —!

**Lady.**

Und jetzt glaubt sie gar, dies Mannsbild  
Wahrlich! jetzt erkennt sie ihn —!

**Lili-Tsee.**

Bist ja du — o Kiki-Tsum!

**Kiki-Tsum.**

Ich? Ja, kann man es den glauben?  
(Ming-Ming schießt darüber).

Und da guckt der Bonze auch  
Über unsre Schultern drein!

**Lili-Tsee**

(wendet sich plötzlich, hält Ming-Ming strafend den  
Spiegel vor).

Herr Ming-Ming, erkennen Sie  
Diese Züge eines Heuchlers — — —?!

**Ming-Ming** (schlau verlegen).

Mir?! — Ich sage, daß das Bildniß  
In dem Spiegel, das Ihr sahet,  
Niemand war, als selber Ihr!

Quartett.

Und wenn ich Euch anvertraute,  
Daß der brave Kiki-Tsum  
Diese Andre innig liebte —  
So geschahs, weil ich das wußte  
Und allein Euch prüfen wollte. —

**Lili-Tsee** (sehr betont).

Und im stillen Buddhahaine — ?

**Ming-Ming.**

Quintett.

Hätte ich Euch leise, leise  
Anvertraut, daß seine Liebste  
Hier in diesem Häuschen wohne  
Und sich — Lili-Tsee benenne!  
(verbeugt sich salbungsvoll).

**Kiki-Tsum, Taine, Lady und Chor.**

Sehr verbunden, Herr Ming-Ming.

**Lili-Tsee**

(Alle mit Ausnahme der Lady in den Spiegel schielend, der  
Eine über die Schulter des vor ihm stehenden hinweg).

Das sind meine Wangenrübchen,  
Die camelienweißen Wangen — ?  
Dies die rabenschwarzen Augen —  
Die ihn leicht-geschlitz gefangen?

Quartett.

**Taine.**

Das die Azaleenlippen?

**Kiki-Tsum** (auf den Spiegel greifend).

Ach, man möchte daran tippen!

Quartett.

**Taine.**

Gar zu nett sind meine Brauen!

**Lili-See.**

Geh — wer wird so eitel schauen!

**Siki-Tsum.**

Und das sind die kleinen Ohren,  
Die ich mir zum Lieb erkoren!

**Lady Whirlbottle.**

Heil! mein Spiegel ist gefunden!  
Mein Gemüth, es darf gefunden!

**Chor.**

Ihre Locken kann sie binden,  
Ihre Wickel wieder winden!

**Lady.**

Meine Schleifen kann ich knüpfen,  
In die neuste Taille schlüpfen,  
Blumen auf den Busen stecken  
Und das Wieder keusch bedecken.  
Alle meine schönen Glieder  
Sehe ich nun glücklich wieder —!

**Chor** (leise wiederholend).

Ihre Locken kann sie binden,  
Ihre Wickel wieder winden.  
Ihre Schleifen kann sie knüpfen  
Und in's neuste Röächchen schlüpfen.

(Der Spiegel wandert von Einer zur Andern im Chor.)

**Erste** (Mädchen).

Das bin ich? Ich muß ja lachen!

**Zweite** (Männerstimmen).

Sieh hinein! Da siehst du Sachen!

**Dritte** (Mädchen).

Ach, wie bin ich wunderschön!

**Vierte** (Männerstimmen).

Laßt den Spiegel weiter gehn!

**Fünfte** (Mädchen).

Huh! wie bin ich doch so häßlich!

**Sechste** (Mädchen).

Ach — mein Näschen — das ist gräßlich  
Aber hübsch sind meine Zähne —!

**Siebente** (Männerstimmen).

Krumm und weiß wie Hobelspähne —!

Chor.

**Lady, Siki-Tsee, Taine und Chor.**

(während Kiti-Tsum geht, um den Wagen zu holen).

Heil! Der Spiegel ist gefunden,  
Das Gemüth es darf gefunden!  
Locken können wir uns binden,  
Mit Papier uns Wickel winden.

(Ming-Ming seine Würde vergebend, fällt mit ein).

Alle <sup>meine</sup> <sub>ihre</sub> schönen Glieder

Sieh ich <sub>Sieht sie</sub> endlich, endlich wieder!

### Chor

(während der Spiegel noch unter Neckereien wandert und  
Siki-Tsum mit dem Wagen singend zurückkehrt).

Frauen. { Ja, zu neuen Anmuthstänzen  
Schmücken wir das Haupt mit Kränzen  
Und der Spiegelpapagei  
Sagt uns, ob man niedlich sei —!

(Lady, Siki-Tsee, Taine beobachten den sich taktmäßig  
wiegenden Ming-Ming, umringen denselben heimlich. Da  
er es merkt, fällt er erst erschreckt, dann salbungsvoll ein).

### Ming-Ming.

Zu dem stillen Buddhahaine  
Herrscht —

### Siki.

Bst! (Hält ihm den Mund zu).

### Ming-Ming.

Herrscht —

### Lady.

Bst! (Will ihm den Mund zu halten).

### Ming-Ming.

Herrscht —

### Taine.

Bst! (Hält ihm den Mund zu.)

### Ming-Ming.

Herrscht —

### Siki.

Bst! (Hält sich selbst den Mund zu).

## Lili, Taine, Lady und Kiki

(zusammen mit Betonung und spöttisch).

Herrscht die Keuschheit und der Frieden!

### Chor

(Kiki hebt Lili auf den Wagen und will sich einspannen, wird aber von den Männern selbst auf den Wagen gehoben, während die Frauen Ming-Ming, der sich fortschleichen will, umringen, ihn auszischnen und forttreiben).

Me { Ja, wir werden vor den Spiegeln  
{ Küsse selbst der Liebe siegeln.

(Während sie den Wagen in weitem Kreise über die Bühne fahren, hebt Lili den von der Lady erhaltenen Spiegel hoch empor).

Zumbera Yoi!

⇒ Ende. ⇐



54.452.713

→ **Werke** ←

von

**Wolfgang Kirchbach.**

---

- Märchen.** (Verlag von Breitkopf und Härtel.)
- Salvator Rosa.** (Roman, Verlag von Breitkopf und Härtel.)
- Kinder des Reiches.** (Novellen, Verlag von Ls. Ehlermann.)
- Miniaturen.** (Novellen, Verlag von J. G. Cotta's Nachfolger.)
- Der Weltfahrer.** (Roman, Verlag von E. Pierfon.)
- Das Leben auf der Walze.** (Roman, Verlag des Vereins der Bücherfreunde.)
- Ein Lebensbuch.** (Gesammelte kleinere Schriften, Verlag von Ls. Ehlermann.)
- Ausgewählte Gedichte.** (Verlag von Ls. Ehlermann.)
-

→ Werke ←

von

Wolfgang Kirchbach.



**Dramen:**

**Der Ingenieur.** (Ein Trauerspiel unserer Zeit,  
Verlag von B. Ehlermann.)

**Die letzten Menschen.** (Bühnenmärchen, Verlag von  
E. Pierson.)

**Des Sonnenreiches Untergang.** (Kulturdrama,  
Verlag von E. Pierson.)

**Gordon Pascha.** (Zeitdrama, Verlag von E. Pierson.)

**Eginhardt und Emma.** (Schauspiel, Verlag von  
E. Pierson.)

